



# Anschlagzettel im Namen von PHOTORIN

„Auf der 1. ordentlichen Mitgliederversammlung der Lichtenberg-Gesellschaft am 1. Juli 1978 wurde der Vorstand beauftragt, die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, damit ein Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Lichtenberg-Gesellschaft und für alle Interessenten und Freunde Lichtenbergs so bald wie möglich erscheinen könne.“

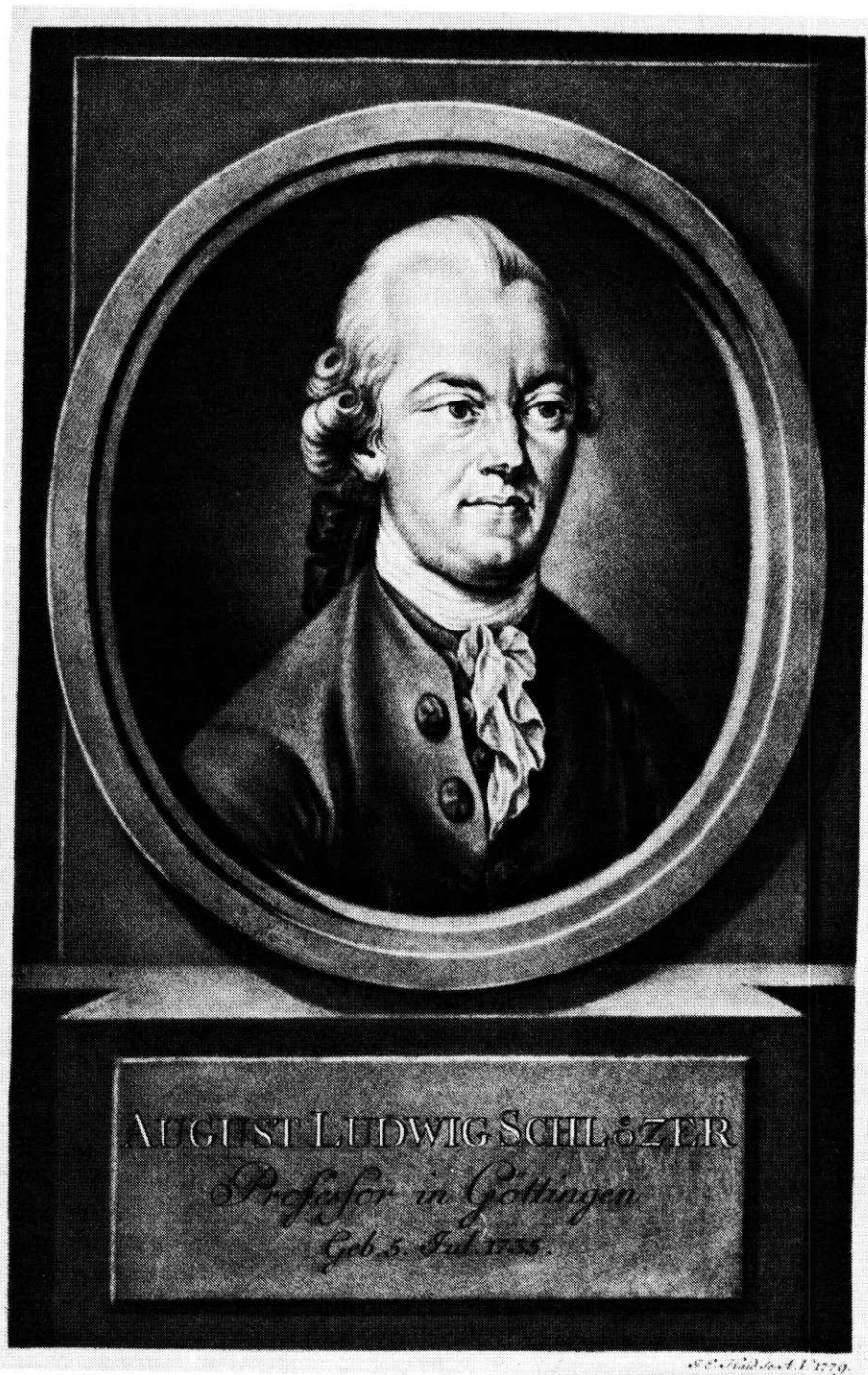
So lautete der erste Satz in dem Editorial, das ich im Mai 1979 dem ersten Heft von PHOTORIN vorausschicken konnte. Dank der regen Mitarbeit so und so vieler Beiträger sind mittlerweile so viele sinnreich bedruckte Seiten zusammen gekommen, daß es sich lohnt, ein Register darüber anzufertigen – so wenigstens die dringende Empfehlung eines Lesers von Profession. In der Tat empfiehlt sich ein Titelnachundnamensregister auch aus einem andern Grund, der eigentlich zu *diesem* Vorspann Anlaß gab:

Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung der Lichtenberg-Gesellschaft am 5. Juli 1987 in Darmstadt wurde dem Vorstand grünes Licht dafür gegeben, ab dem nächsten Jahr anstelle der Zeitschrift ein Jahrbuch – schön dick, gewiß gediegen und womöglich gebunden – herauszugeben und für die Mitglieder zugleich ein Mitteilungsblatt zu schaffen, das nach Möglichkeit mehrmals jährlich erscheinen soll. Vorstand und Wissenschaftlicher Beirat der Lichtenberg-Gesellschaft sind auf ihrer Sitzung am 31. Oktober 1987 dieser Empfehlung gefolgt.

So heißt es mit diesem Doppelheft Abschied nehmen von der Zeitschrift, aber mit der Aussicht auf weitere Kontinuität in der Mitteilung dessen, was des Mitteilens so – im Jahrbuch – oder so – im Mitteilungsblatt – nur immer wert erscheint.

Für die finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung dieses Doppelheftes bin ich der Gottlieb Daimler- und Karl Benz-Stiftung zu großem Dank verpflichtet.

Darmstadt, den 31. Oktober 1987  
Wolfgang Promies



Bildnachweis: Voitsche Sammlung der Universität Göttingen